

**Bahnhof:** Trotz etlicher Hinweisschilder fällt einigen Fahrgästen die Orientierung auf der Baustelle schwer / Ein Fallbeispiel vom Wochenende

## Der Weg zum Zug als Drama mit Trolley

Von unserem Redaktionsmitglied **Dirk Rosenberger**

**BENSHEIM.** In den Augen flackert die pure Panik. Orientierungslos schweift der Blick umher, hektisches Gestikulieren bringt den Trolley an der Hand auf gefährlichen Schlingerkurs. „In drei Minuten geht mein Zug“, ruft eine geschätzte Mittfünfzigerin der überschaubaren Menge vor dem Fahrkartensammler am Bensheimer Bahnhof zu.

Dort reagiert man mit Zurückhaltung. Vordrängeln hassen ordnungsliebende Deutsche mindestens ebenso sehr wie oberkörper-

freie Engländer, die auf Mallorca unberechtigt Liegen okkupieren. Doch die Dame im schwarzen Mantel will weder eine Fahrkarte noch auf die Baustellen – sondern nur zu Gleis eins. „Das ist doch der Wahnsinn hier. Die Treppe ist weg, wo ist der Aufgang?“ Die Verzweiflung steigt. Schließlich warten in Norddeutschland die Enkelkinder. 180 Sekunden vor der Abfahrt erbarnt sich ein im öffentlichen Fernverkehr gestählter Meilen-

sammler. Erste Erklärungsversuche scheitern jedoch. Den Zugang in die Unterführung Schwanheimer Straße verlegt? Ein misstrauischer Blick

quitiert diesen Akt verkehrstechnischer Nächstenliebe. Da komme sie gerade her, da gibt es keine Treppe. Blaue Hinweisschilder? Hat sie nicht gesehen.

Die Anspannung steigt weiter, der Trolley steht kurz davor, durch den Elchtest zu fallen. Doch der geduldige Rettungengel behält den Durchblick. Kurzerhand schnappt er Reifende samt Gepäck und eskortiert beide aus der tristen Baustellenumgebung ins Freie. Rechts herum, an den Taxen vorbei, wieder rechts in die Unterführung zur Schwanheimer Straße. Dort teilt sich nach ein paar Metern die graue Betonwand

und enthüllt, was vorher angeblich verborgen blieb: Treppen und nochmals Treppen, ein Hoch auf die deutsche Ingenieurskunst. Keine Minute zu spät übrigens, denn der 180-Sekunden-Vorsprung ist aufgebraucht.

### Ein Glück: Der IC hat Verspätung

Oben angekommen, wird es noch mal ungemütlich. Auf dem Bahnsteig verweht ein eisiger Wind eine nahezu überlebenswichtige Durchsage. Der Intercity fährt nicht auf Gleis eins, sondern auf Gleis zwei. Auf Gleis eins haben am Wochenende die Bauarbeiter Vorfahrt.

Also Trolley schnappen und rumdrehen, bevor der Zug endgültig abgefahren ist und die norddeutsche Verwandtschaft lange Gesichter macht. Oder sich vielleicht heimlich freut, aber das wäre doch zu viel der Spekulation. Aber – auf die Bahn AG ist Verlass – der IC hat Verspätung. Ausreichend Zeit, um den kundigen Führer mit einem Händedruck zu verabschieden und hoffentlich den eigenen Blutdruck zu senken.

Fünf Minuten später tauchen die Waggons am Horizont auf. Kopfschüttelnd und Koffer schiebend trippelt die Passagierin auf die Eingangstüren zu. Stresstest eindeutig nicht bestanden.

Doch wo liegt das Problem? Im Bensheimer Bahnhof knattern zurzeit die Pressluftschlämmer lauter als die einfahrenden Züge. Für 7,4 Millionen Euro wird saniert und modernisiert, was der öffentliche Geldbeutel hergibt.

Bekannte Wege enden im Nichts, weil unter anderem der Treppenaufgang zu Bahnsteig eins komplett erneuert wird. Rauf geht's nur über die Unterführung Schwanheimer Straße. Blaue Hinweisschilder weisen den Weg, nach anfänglicher Kritik sogar in mehrfacher Ausfertigung. Das sollte genügend, um selbst Mitmenschen mit weniger ausgeprägten Orientierungsinстинkten auf die richtige Fahrtrichtung zu locken.

### Mehr Zeit einplanen

Doch der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Und wer Bahnreisen als Termingeschäft versteht und kurz vor dem Abpfiff der Schaffner in den Zug springen mag, könnte aufgrund geänderter Laufwege plötzlich im Abseits stehen. Also: Lieber ein paar Minuten mehr einplanen und die Laufwege einstudieren (siehe Bilder).

Ab August 2010 soll aus der Dauerbaustelle dann ein respektabler Bahnhof werden – man darf in vielerlei Hinsicht gespannt sein.



Hier geht's hoch: Treppenaufgang zu den Gleisen eins und zwei.



Hier gehts rein: Unterführung Schwanheimer Straße.



Hier geht's ab: Nach den Taxis scharf rechts abbiegen.



Hier geht's lang: Wer zu den Gleisen eins und zwei am Bensheimer Bahnhof will, muss der alten Bahnhofspassage den Rücken zukehren.

BILDER (4): FUNCK

**Böhler:** Die 331. Ausstellung wird am 20. Oktober eröffnet

## Eruptive Kraft, kräftige Farbe

**BENSHEIM.** Die Galerie Böhler lädt ein zur Eröffnung ihrer 331. Ausstellung am Dienstag (20.), um 20 Uhr: Manfred Fischer – „Von Angesicht zu Angesicht“, Malerei, Zeichnungen, Skulptur. Zur Einführung spricht die Kunsthistorikerin Dr. Eva Bambach

Fischer wurde 1950 in Nordwalde (Münsterland) geboren, studierte nach dem juristischen Staatsexamen 1974-1981 an der HfBK Berlin. Dort gehörte er in den 70er Jahren zum Kreis der Berliner Realisten. Mitte der achtziger Jahre löste sich Fischer vom Realismus und entwickelte seinen zwischenzeitlich bekannten Stil zwischen Realismus und Abstraktion. Der Kopf ist seit Jahren das bevorzugte Motiv des Künstlers: in heftigen Pinselstrichen kristallisiert sich unter einer brodelnden Oberfläche das Gebilde eines Kopfes heraus, um vom Betrachter entschlüsselt zu werden.

Nur scheinbar sind die Bilder von Fischer flüchtig. Hinter einer eruptiven Kraft und kräftigen Farben verbirgt sich neben einer großen Ausdruckskraft eine Sensibilität, die auf das Unbewusste hinweist.

Seit 1983 lebt Manfred Fischer als freischaffender Künstler mit zahlreichen Ausstellungen und Messebeteiligungen im In- und Ausland. Lehraufträge an Hochschulen wechselten mit fester Anstellung, denn das pädagogische Element ist dem

Künstler wichtig: Dem Bensheimer Publikum wurde dieses im Mai 2005 deutlich beim Lichtbilder-Vortrag „Warum Rembrandt?“. 2001 stellte die Galerie Böhler den Künstler erstmals in der südhessischen Region im Parktheater vor, danach mehrfach in der Sommergalerie Museum Schloss Lichtenberg (Odenwald).

### Weitere Termine im Herbst

Veranstaltungen der Buchhandlung und Galerie Böhler im Herbst 2009:

**31. Oktober,** 17 Uhr, 24. „Literarischer Tee“ der Herbst-Neuerscheinungen 2009 mit Bernd Ture von zur Mühlen.

**15. November,** 20 Uhr, Hans Jacob Christoffel Grimmelshausen „Der abenteuerliche Simplicissimus“ – neu übertragen und gelesen von Reinhard Kaiser mit Prof. Bohneke (mit „Bensheim im Blickpunkt“ veranstaltet).

**20. November,** 20 Uhr, Jour fixe, Eröffnung der Weihnachtsausstellung: Graphische Kostbarkeiten und Seltenes, Bibliophiles und seltene antiquarische Bücher (auch Hassatica) mit Verlosung.

**2. Dezember,** 20 Uhr, Guido Dieckmann, „Albert Schweitzer. Ein Leben für Lambarene.“ (Zusammen mit „Bensheim im Blickpunkt“ veranstaltet).

Teils ist zu den Terminen Voranmeldung nötig. zg

**Einbruch in Firmengebäude**

### Vier Winterreifen gestohlen

**BENSHEIM.** Eine Autoteilehandlung in der Berliner Straße wurde am Samstag zwischen 3 und 5 Uhr von Unbekannten heimgesucht. Die Einbrecher hebelten eine Garagen-

tür auf und nahmen gezielt vier nagelneue Winterreifen mit. Die Ermittlungsgruppe nimmt unter der Telefonnummer 06251/84680 Hinweise entgegen. pol

**Beute: 100 Euro**

### Diebe brechen in Apotheke ein

**BENSHEIM.** Am Samstagmorgen gegen 4 Uhr sind Unbekannte in eine Apotheke in der Hauptstraße eingebrochen. Die Diebe hebelten die Eingangstür auf und nahmen 100

Euro aus der Registrierkasse mit. Die Ermittlungsgruppe der Polizei in Bensheim nimmt Hinweise unter der Telefonnummer 06251/84680 entgegen. pol

**Kirche Schwanheim:** Hans-Joachim Greifenstein übernimmt am Freitag die evangelische Gemeinde

## Neuer Pfarrer hat Vorliebe fürs Kabarett

**SCHWANHEIM.** Am Freitag (16.) ist sein erster Arbeitstag, am 25. Oktober (Sonntag) wird Hans-Joachim Greifenstein im Gottesdienst um 10.15 Uhr in der evangelischen Kirche in Schwanheim als neuer Pfarrer eingeführt. Der 52-Jährige ist dann Seelsorger für die Gemeinden Schwanheim, Fehlheim, Langwaden und Rodau.

„Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe und diesen neuen Lebensabschnitt“, sagte Greifenstein, der vorher 20 Jahre Gemeindepfarrer in Babenhausen gewesen war. In dieser Zeit gründete er mit seinem damaligen Kollegen Claus-Jochen Herrmann das mittlerweile bundesweit bekannte „Erste Allgemeine Babenhäuser Pfarrer(!)-Kabarett“.

### Drei Jahre auf Tournee

Nach seiner Verabschiedung im Jahr 2006 nahm der „bekenkende Südhesse“ eine dreijährige Auszeit, in der das Kabarett zum Hauptberuf wurde. „Das hätte noch ein paar schöne Jahre so weiter gehen können. Es kamen sehr viel mehr Anfragen von Veranstaltern, als wir freie Termine hatten“, so Greifenstein, „aber auf Dauer ist mir das Künstlerleben nicht spannend genug. Als Ge-

meindepfarrer wird man noch anders gefordert, das hat mir gefehlt.“ Das Kabarett wird er als Hobby weiter betreiben, aber nur noch mit 50 Auftritten im Jahr, das wurde im Bewerbungsverfahren mit dem Kirchenvorstand so vereinbart.

Im Übrigen hat Greifenstein Hobby und Beruf schon in seiner Babenhäuser Zeit nebeneinander ausgeübt und stets streng getrennt. „Wenn die Leute in den Gottesdienst kommen, wollen sie kein Kabarett erleben und auf der Bühne haben wir nie gepredigt. Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps.“

Greifenstein zieht mit seiner Frau Doris ins Schwanheimer Pfarrhaus ein. Das Paar ist in zweiter Ehe miteinander verheiratet und freut sich über fünf Kinder und vier Enkelkinder. Doris Greifenstein ist gelernte Apothekenhelferin, hat im Pflegebereich gearbeitet und ist nun als Gemeindegemeinschaftstätige in ihrer Heimatgemeinde war sie auf vielfältige Weise ehrenamtlich aktiv, so auch 18 Jahre lang als Mitglied im Kirchenvorstand, davon acht Jahre in der Funktion als stellvertretende Vorsitzende.

Auch sie freut sich auf die neue Herausforderung: „Ich möchte die

Gemeinde erst einmal näher kennen lernen und mich ehrenamtlich engagieren, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt.“ Auch ihr Mann will „erst mal mehr zuhören als reden“.

Zwar sei er von seiner Grundeinstellung her „schwungvoll optimistisch“ und habe immer eine Menge Ideen, aber „erst muss man den

Weinberg kennen lernen, bevor man ihn bearbeitet“, so Greifenstein. „Die schöne Gegend“ sei ein Pluspunkt für die Bewerbung gewesen, so die beiden. „In Schwanheim ist man auf dem Land, aber bestimmt nicht hinterm Mond“, freut sich das neue Pfarrerehepaar.

### Lebendige Gemeindearbeit

Gemeinsam mit dem neuen Kirchenvorstand und den zahlreichen engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte Greifenstein eine lebendige Gemeindearbeit begleiten: „Kirche ist keine Funktionärsveranstaltung. Leben entsteht nicht durch das Abspielen eines aktivitätsimitierenden Routineprogramms, sondern nur dann, wenn Menschen sich vom Heiligen Geist anweisen, aufrütteln und bewegen lassen. Nur wenn es echt ist, ist es gut. Darum ist es mir erst einmal nicht so wichtig, ob beim Gottesdienst die Kirche voll ist oder nicht. Wichtig ist, dass wir erfüllt sind, wenn wir sonntags aus der Kirche raus kommen, und dann Gott und den Menschen eine gute Woche vorlegen. Wenn das hinhaut, müssen wir uns um Besucherzahlen keine Sorgen machen.“ zg



Pfarrer Hans-Joachim Greifenstein ist neuer Seelsorger der evangelischen Kirchengemeinde in Schwanheim. BILD: OH

### BEILAGENHINWEIS

Der heutigen Ausgabe (ohne Postvertriebsstücke) liegt ein Prospekt folgender Firma bei:

**KAUFHAUS GANZ,** Bensheim, Hauptstr. 56

### SENIORENTAGE

**Auerbacher Festzelt/Kronepark:** Heute, um 14.30 Uhr, Kerwenachmittag mit der Gruppe Gondolph-Keil-Kammer, Sigrid Essinger, Helene Minak, Mariechen Samstag, Wolfgang Siege sowie den Traditionsfiguren der Auerbacher Kerwe